

klareres Weiß übergehen, bis dies endlich oben an das reine Himmelsblau trifft.

Ein deutscher Wald im Demantschmucke eines Rauhfrostes ist das Festkleid unseres Winters, von dessen Pracht der Südländer keine Ahnung hat, um welche er uns wohl beneiden darf.

Einen längs dem Waldrande im tiefen Schnee getretenen Pfad einschlagend, können wir sonder Beschwer die Wunder des kristallinen Feen-Gartens genießen. Dem scharfen Blicke, der auch im Winter die Bäume zu unterscheiden weiß, wird es hie und da schwer, alte Befannte unter der Juwelenmaske zu erkennen. Diese runden vollen Kronen hier mit den kräftigen Trieben müssen Ahornbäume sein, denn wir können die kreuzweise Gegenständigkeit der Triebe erkennen. Die Eiche verrät sich uns durch die zackige Biegung ihrer Verästelung, an welcher die feinen zahllosen Triebe, von den Eiskristallen verdickt und so einander näher gerückt, dichte Zweig-Gewölbe bilden.

Könnte man nur jene prachtvollen Brillanten-Sträußchen von ihrer Ohnmacht gegen die Wärme erlösen, welche durch ihre Schwere von jenem Baume tiefer zu uns herniederhangen; sie würden den reinsten Schmuck für unsere Bälle liefern. Kaum erkennen wir darin lang benadelte Kiefertriebe. Jede Nadel ist von ihrer Spitze herab, nach unten zu allmählich sich verlierend, mit Eiskristallen dick besetzt, so daß auch das wenige, sichtbar bleibende Grün von den tausendfältig zerstreuten funkelnden Lichtstrahlen verhüllt wird.

Die ohnehin mathematische Gestalt einer Fichte, welche mitten auf der Wiese steht, wird von der Kristallwucht, die sie bedeckt, und die ihre Zweige noch straffer niederzieht, vollends ganz in die ordnungsvolle Form eines Ornamentes verwandelt und würde mehr auf den Tisch einer Christbescherung passen als hierher.

Trockene Blätter, welche auch jetzt noch einzeln von den Bäumen herabgefallen sind, zeigen sich am Boden liegend vom Rande herein mit prächtigen Rosetten tafelförmiger Kristalle bedeckt und könnten uns versuchen, sie in unsere Mineraliensammlung zu legen.

In dem laublosen Sparrwerke der niedrigen Büsche, welche zunächst den Waldrand einfassen, wird das Auge nicht müde, die zierliche Juwelierarbeit des Winters zu bewundern. Die bleichen Dolden-Quirle sind in niedliche Brillant-Agraffen verwandelt, und die herrschende Luftströmung der Nacht hat an den schwankenden, dürren Salmen der hohen Waldgräser bloß nach einer Seite gerichtete, lange Kristallzepter angelehnt, daß sie brillantenen Rämmen gleichen.